

Herzlich willkommen im Jahr 2008!

Sehr geehrte Geschäftsfreunde, liebe Partner!

ich hoffe Sie hatten einen guten und gesunden Start ins neue Jahr!

Das Team von Seeck & Scholz ist bestens gerüstet für viele interessante Projekte. Dabei kommt uns dieser frühlingshafte Januar natürlich entgegen. So konnte das erste Projekt 2008 bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Und wenn Sie mögen, können Sie auch in diesem Jahr in unserem monatlichen Newsletter alles Neue und Wissenswerte von Seeck & Scholz und aus der Branche erfahren.

Ihr Sven Scholz



Topografie-Vermessung in Leipzig



Im Auftrag des Tiefbauamtes Leipzig ist das Team von Seeck & Scholz mit der Vermessung der Leipziger Kurt-Eisner-Straße betraut. Dabei wird die gesamte Topografie in Vorbereitung einer Straßenbaumaßnahme detailliert aufgemessen. Die Vielzahl der aufzunehmenden Elemente, Parkflächen, Kellerfenster, Hauseingänge und Befestigungsarten der vierspurigen Straße erfordern auf der Länge von ca. 1.6 km mehrere tausend Messpunkte.

Daniel Braune, Außendienstmitarbeiter bei Seeck & Scholz berichtet: „Auf einer Länge von 100 m erreichen wir bis zu 500 Punkte!“

Mitarbeiter-Fortbildung

Auch im neuen Jahr setzten wir auf die kontinuierliche Fortbildung unserer Mitarbeiter.

So besucht unsere Mitarbeiterin, Frau Andrea Herrmann am 31.01.08 ein betriebswirtschaftliches Seminar in Leipzig.

Hier wird Sie Ihre Kenntnisse in der Kalkulation und Angebotserstellung vertiefen, um künftig dieses Tätigkeitsfeld bei Seeck & Scholz zu unterstützen.

Impressum

Seeck & Scholz
Ingenieurvermessungs GmbH
Endersstraße 22
04177 Leipzig

Tel. 0341 4840-515
Fax 0341 4840-555
E-Mail aktuelles@seeck-scholz.de
Web www.seeck-scholz.de

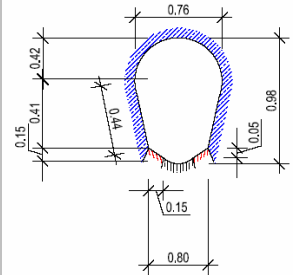
Redaktion/Layout Alexander Dürmuth
V.i.S.d.P. Sven Scholz

Erstes Projekt in 2008 abgeschlossen

Im Umfeld der Leipziger Sebastian-Bach-Straße hat das Team von Seock & Scholz das erste Projekt im neuen Jahr fertig gestellt. Dabei wurde ein Kanalsystem über die Länge von 1,7 km bei laufenden Betrieb ausgemessen. Durch 39 Schächte wurden insgesamt 89 Profile in der Dimension von 83 – 170 cm vermessen. Nicht nur die teilweise geringe Höhe der Ei-Profile bereitete unseren Mitarbeitern Schwierigkeiten, sondern auch die nicht gerade freundlich gestimmten Ratten, zwangen sie häufig in die „Flucht“!



Profilnummer: 13
 Stationierung [m]: 0,0
 von Schacht: 24880009
 nach Schacht: 24880312



Österreicher erfand "Google Earth" schon 1982

Wer glaubt, dass das Phänomen Google Earth/Maps dem digitalisierten 21. Jahrhundert zuzuschreiben ist, täuscht sich gewaltig.

Bereits 1982 hat der österreichische Ziviltechniker Hanns Schubert mit einem Landkartenkonzept Furore gemacht, das dem erfolgreichen Google-Konzept verblüffend ähnlich ist. Mithilfe von hochauflösenden Luftbildern, die er mit Straßenrastern und Informationen zu Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomiebetrieben und öffentlichen Einrichtungen versah, produzierte Schubert ab den frühen 80er-Jahren eine Reihe von Stadtplänen, die dem heutigen Google-Earth-Material in nichts nachstanden. "Der Mensch besitzt einen ausgeprägten Entdeckertrieb und will wissen, wo und in welcher Umgebung er zuhause ist", erklärt sich Schubert im presstext-Interview die damalige wie heutige Faszination der Landkartenbetrachter. Neben dem Informationshunger und dem ewigen Traum der Menschen zu fliegen, manifestierte sich in den Kartierungsbestrebungen immer auch ein Stück weit der Wunsch nach Beherrschung der erfassten Landmasse, ist Schubert überzeugt. Seine damalige Idee, detailgetreue Luftbilder als Basis für einen faltbaren Stadtplan zu verwenden, führt er auf sein Bestreben zurück, vermessungstechnisch komplexe räumliche Sachverhalte auch technisch nicht versierten Personen näher zu bringen.



Für sein Vorhaben, die Innenstadt von St. Pölten und in weiterer Folge auch von Wien als Luftbild-Stadtplan abzubilden, war Schubert zunächst auf Bildmaterial vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen angewiesen, das wiederum vom österreichischen Verteidigungsministerium freigegeben werden musste. "Die Bedenken waren damals wie heute dieselben. Die Verantwortlichen im Ministerium fürchteten, dass das Kartenmaterial als Waffe gegen das Land verwendet werden könnten", erinnert sich Schubert. Für die kostenlose Verbreitung der innovativen Stadtpläne, die der Vordenker heute scherzhaft als "Google Earth offline" bezeichnet, setzte Schubert dabei auf ein System, das Google und andere Webgiganten 25 Jahre später zur Perfektion treiben sollten. Die Kosten für die Produktion wurden einfach durch Inserate lokaler Unternehmen und Gastronomiebetriebe abgedeckt, die rund um den Plan aufgedruckt wurden.

Quelle: www.presstext.at